

Wochenspiegel

Extra

Darüber diskutiert Frankreich

29. Juni – 5. Juli 2024

Weitere Informationen zu den Parlamentswahlen finden Sie in unserem Wahldossier: [Hier klicken](#)

Aktuelle Umfragen prognostizieren zwischen 190 und 220 Abgeordnete für Rassemblement National und seine Verbündeten. Die jüngste Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Harris-Interactive zeigt einen deutlichen Rückgang für Rassemblement National, einschließlich der von Éric Ciotti unterstützten LR-Abgeordneten. Am 28. Juni, vor dem ersten Wahlgang, hatte Harris Interactive 220 bis 260 Sitze für RN geschätzt, ohne die Abgeordneten von Éric Ciottis Rassemblement des Droites, das auf 20 bis 35 Sitze geschätzt wurde. 44 % der Befragten gaben an, dass sie in den Wahlkreisen, in denen ein Kandidat im zweiten Wahlgang antritt, gegen die Neue Volksfront stimmen werden. 44 % wollen gegen Renaissance und die Präsidentenmehrheit stimmen; 40 % wollen gegen RN stimmen.

Emmanuel Macron betonte beim Ministerrat am 3. Juli 2024, dass es außer Frage stehe, nach den Parlamentswahlen mit La France insoumise zu regieren. Die Tatsache, dass sich Ensemble-Kandidaten für Kandidaten aus dem linken Lager zurückgezogen haben, bedeute nicht, dass gemeinsam mit LFI regiert werden soll, so Macron. In einer auf X geposteten Nachricht betonte Premierminister Gabriel Attal, dass es „kein Bündnis mit La France insoumise gibt und nie geben wird“.

Der Innenminister Gérald Darmanin kündigte die Mobilisierung von 30.000 Polizisten und Gendarmen an, davon 5.000 in Paris und den Vororten, um das Risiko von Unruhen am Rande des Wahlabends am Sonntag zu minimieren. Ein „sehr großes Dispositiv“, das verhindern soll, „dass die Ultralinke oder die Ultrarechte [...] bewusst den Ausgang der Wahlen nutzen, um Chaos zu stiften“.

Vier Tage vor der zweiten Runde der Parlamentswahlen wurden Regierungssprecherin Prisca Thevenot und ihr Team in Meudon-la-forêt (Hauts-de-Seine) Opfer eines „gewalttätigen Angriffs“. Die Aggression ereignete sich während einer Plakatierungsaktion für ihre Wahlkampagne. Thevenot hat Anzeige erstattet und wird ihre Kampagne wie geplant bis Freitagabend fortsetzen, erklärte ihr Umfeld. Der Vorsitzende der Partei Renaissance, Stéphane Séjourné, zeigte sich „zutiefst schockiert“.

Marine Le Pen sieht sich nach einer Nachricht des russischen Außenministeriums, in der es heißt, dass „das französische Volk eine souveräne Außenpolitik anstrebt“, in Erklärungsnot. Marine Le Pen sprach nun auf dem Fernsehsender TF1 von einer gezielten Provokation und ausländischer Einflussnahme auf die französischen Parlamentswahlen.

Der Repräsentativer Rat der Jüdischen Institutionen in Frankreich (Crif) ruft zu einer republikanischen Front gegen Rassemblement National und La France insoumise auf. Der Crif ruft die Franzosen dazu auf, „massiv für die Kandidaten demokratischer und republikanischer Parteien zu stimmen und jegliche Kompromisse mit La France insoumise kategorisch abzulehnen“, heißt es in der Erklärung. Während die Aussicht auf eine absolute Mehrheit für die RN zwar möglich ist, aber nicht das zentrale Szenario darstellt, „ist LFI nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems“, so der Crif.

Ludvine Daoudi, RN-Kandidatin im ersten Wahlkreis von Caen, hat sich aus dem zweiten Wahlgang zurückgezogen. In den Social Media war von Daoudi ein Foto mit einer Schirmmütze der NS-Luftwaffe samt Hakenkreuz zutage gekommen. Ludvine Daoudi erhielt im ersten Wahlgang der Parlamentswahlen 20 Prozent der Wählerstimmen.

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Thomas Bach, hat Gerüchte über eine mögliche Absage oder Verschiebung der Olympischen Spiele 2024 dementiert. Am 3. Juli, suggerierte eine Kolumne im Wochenmagazin Le Point, die vom Journal du Dimanche aufgegriffen wurde, dass Thomas Bach „skeptisch“ sei, was die Durchführung der Olympischen Spiele vor dem Hintergrund der Neuwahlen betreffe. In einem Beitrag im sozialen Netzwerk X betonte er, dass diese Informationen „offensichtlich Teil der laufenden Desinformationskampagne gegen Frankreich, das IOC, seinen Präsidenten und die Olympischen Spiele“ seien.

Auf dem Pariser Place de la République fand am 3. Juli erneut eine große Demonstration gegen Rassemblement National statt. Zahlreiche Gewerkschaften (darunter CGT, FSU, Unef), unabhängige Medien (darunter Mediapart, Politis, Blast, l'Humanité), Vereine und Bürgerbewegungen (Menschenrechtsliga, Attac, SOS Racisme), riefen zu einer „demokratischen Front gegen die extreme Rechte“ auf.

PARLAMENT, PARTEIEN & PERSONEN

Eric Ciotti will Xavier Bertrand aus der Partei Les Républicains ausschließen. Der Regionalratspräsident von Hauts-de-France Xavier Bertrand hatte nach dem von Ciotti angekündigten Bündnis mit RN den Ausschluss von Ciotti gefordert. Dieser drohte nun wiederum, Bertrand aus der Partei ausschließen zu wollen, nachdem dieser angekündigt hatte, im zweiten Wahlgang der Parlamentswahlen den kommunistischen Kandidaten Sébastien Jumel zu unterstützen.



DIE ZAHL DER WOCHE

Seit dem ersten Wahlgang der Parlamentswahlen haben sich 221 Kandidaten aus dem Wahlkampf zurückgezogen, um die Zahl der sogenannten Triangulaires, also einer Qualifizierung von drei Kandidaten für den zweiten Wahlgang, zu verringern. Nach dem ersten Wahlgang, wurden vom Innenministerium 306 Triangulaires gezählt; inzwischen sind es nur noch 94. Insbesondere Kandidaten aus dem linken Lager hatten sich zugunsten anderer demokratischer Kandidaten zurückgezogen, um einen Wahlsieg des Rassemblement National zu verhindern. Somit ist der zweite Wahlgang jetzt wieder völlig offen.

3	8	4	7
0	2	6	5
5	4	3	1
7	4	9	6
9	8	2	0